



Evangelische Kirchgemeinde Andwil-Erlen

TREFFPUNKT

Ausgabe
Nr. 5
August/Sept.
2025

LIEBE GEMEINDE

Vorgestern kam ich vom Konfirmandenlager in Sarn am Heizenberg zurück. Es war eine richtig gute, erlebnisreiche Woche mit 33 Teenagern von Andwil-Erlen, Berg und Felben und einem 15-köpfigen Leiterteam. Wie die meisten war ich am Schluss glücklich, aber sehr müde. Obwohl ich gestern ausgiebig geschlafen und ausgeruht habe, fließt immer noch ein Strom von Bildern und Klängen durch meinen Kopf. Eine Melodie hält sich besonders hartnäckig. Endlos wiederholt sich der Refrain eines Liedes: Ta ta tate-tate, tate-tate, tate ta taa. Manchmal höre ich auch die Worte: Oh, the overwhelming, neverending, reckless love of God. Ab und zu taucht sogar die Fortsetzung auf: Oh, it chases me down, fights till I'am found, leaves the ninety-nine... I couldn't earn it. I don't deserve it. Still, You give yourself away. Oh, the overwhelming, neverending, reckless love of God.* Langsam finde ich es lästig; es ist nicht mein Lieblingslied. Im Gegenteil: Als ich es zum ersten Mal hörte, habe ich innerlich leer geschluckt. «Reckless love». Was soll denn das heissen? «Reckless driving» bedeutet «leichtsinniges, rücksichtsloses Fahren». Das kann ich mir vorstellen. Aber «rücksichtslose Liebe»? Das macht keinen Sinn. Das ist ein Widerspruch in sich selbst. Oder habe ich etwas übersehen? Die Melodie in meinem Kopf verstummt. An ihrer Stelle taucht ein Bild auf. Es ist Sonntagabend. Alle

kommen in den Saal. Pfarrer Hanspeter Herzog aus Berg führt ein ins Lager. Er bittet die Konfirmandinnen und Konfirmanden, ihre Augen und Herzen weit offenzuhalten. Nur so, erklärt er, würden sie vom Lager profitieren können. Zur Illustration erzählt er ein persönliches Erlebnis. Es geschah beim Wandern in den Bergen. Am Mittag sassen Hanspeter und seine Begleiter ab zur fälligen Pause. Direkt vor ihm,

fast schon zwischen seinen Beinen, stand ein Edelweiss. Als Hanspeter «Edelweiss» sagt, sehe ich die silbrig-weissen Blütenblätter sofort vor meinem inneren Auge. Aber er hatte keine Augen für die Schönheit vor seinen Füßen. Seine Gedanken waren beim Picknick. Er öffnete seinen Rucksack, packte ein Sandwich aus, und begann zu essen. Zufrieden kaute er vor sich hin und betrachtete die Berge rundherum. Plötzlich hörte er eine Stimme: «He, Hanspeter, hehch eigentlich die Blueme vor diner Nase scho gseh?» Verdutzt senkte er den Kopf und schaute nach. Da sah er die kostbare Alpenblume, die viele Wanderer jahrelang vergeblich suchen. Zurück zum Lied: Der Liedermacher besingt Gottes Liebe. Sie ist auch so ein Edelweiss. Gott stellt uns im Lauf des Lebens immer wieder Zeichen seiner Liebe vor die Füsse. Wenn wir Augen haben dafür, können wir sie fast überall entdecken. Wo haben Sie das letzte gesehen?

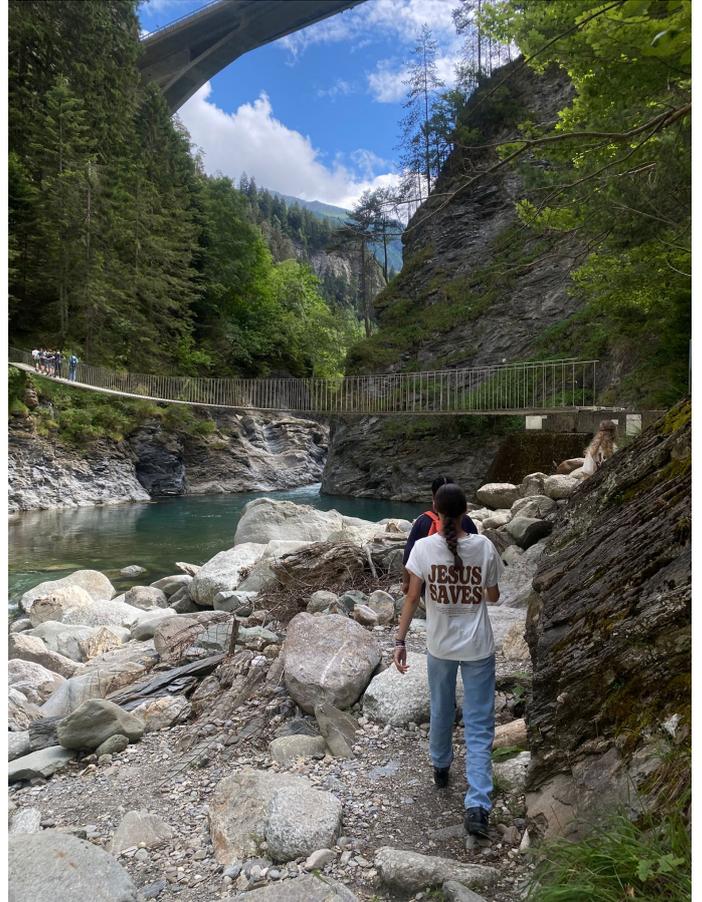
Pfr. David Lerch

*Der Liedtext ist auch für einen Anglisten nicht leicht zu übersetzen. Hier mein Versuch: Oh, die überwältigende, unvergängliche, von jeder Berechnung freie Liebe Gottes. Sie jagt mir nach; [sie] kämpft, bis ich gefunden werde; [sie] lässt die neunundneunzig [anderen, die sie schon gefunden hat,] für mich zurück. Ich könnte sie nicht verdienen. Ich habe kein Anrecht darauf. Doch du [Gott] verschenkst dich [in Jesus Christus].



Gott jedoch zeigt seine Liebe zu uns gerade dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Römer 5,8

IMPRESSIONEN KONFLAGER



Kurze Wanderung zu der Viamala Schlucht mit Besuch bei der Hängebrücke! Schon eine richtige Tradition! :)



Crea-Nachmittag mit verschiedenen Angeboten, unter anderem Perlenketten basteln.



Aktion kalte Füße! Einige Könfis haben unter freiem Himmel geschlafen.

VORSTELLUNGSRUNDE

JUGENDARBEITER/SOZIALDIAKON

Mein Name ist Philipp Bertschinger. Ursprünglich komme ich aus dem Zürcher Oberland, doch fast die Hälfte meiner Kindheit wuchs ich in Jerusalem auf. Mit 16 Jahren kehrte ich in die Schweiz zurück und absolvierte zuerst die Lehre als Landschaftsgärtner und dann auch den Schweizer Militärdienst. Es zog mich aber bald darauf wieder zu den Menschen im Nahen Osten. So begann ich bei einer christlichen Schweizer Stiftung im Nahen Osten und Frankreich mitzuarbeiten. Zu meiner Arbeit gehörten Kinderstunden auf arabisch, Bibelkreis in (allen möglichen) verschiedenen Sprachen halten/mitleiten oder das Begleiten von heimatlosen, israelischen Soldaten auf hebräisch. Neben vielen Erfahrungen machte ich einige Weiterbildungen in Kinderdienst und Theologie. Besonders war, dass ich Barbara, ebenfalls aus dem Zürcher Oberland, kennen lernte und wir vor fast sieben Jahren heirateten. Unsere beiden Söhne, 6j. und 4j., kamen in Frankreich zur Welt und nun erwarten wir unser drittes Kind Ende August. Um unseren Buben eine gute Schulbildung zu ermöglichen, sind wir Mitte Mai von Jerusalem in die Schweiz zurück gekommen. Barbara und ich haben die Liebe Gottes in unseren Leben erfahren, aber auch wie er (Gott) Menschen unter schwersten Bedingungen verändern kann. Das ist unsere grosse Leidenschaft, Menschen in ihrer Beziehung zu Gott zu begleiten, zu ermutigen und uns gemeinsam an der Güte Gottes zu freuen.



BITTET UND EUCH WIRD GEGEBEN. MATHÄUS 7,7

Ich weiss, dass viel für unsere Kirchgemeinde gebetet wird – nicht nur innerhalb von unserem Hauskreis, auch im Trägerkreis der Kirchgemeinde, in den anderen Hauskreisen und ebenso noch bei einigen mehr. Vor einem guten Jahr war ein Hauptgebetsanliegen, den richtigen Pfarrer für unsere Kirchgemeinde zu finden. Obwohl so einige Stimmen sagten, wir würden niemals auf den 1. Januar 2025 einen Pfarrer finden, konnten wir auf diesen Wunschtermin nicht einfach irgendeinen Pfarrer, sondern David Lerch bei uns anstellen. Mit ihm zusammen gestartet, verfolgten wir die Vision, auf Sommer 2025 einen Jugendarbeiter/Sozialdiakon zu finden. Die Gebetsanliegen wurden mit Fokus auf den zu uns passenden Jugendarbeiter angepasst. Da ich als Präsidentin auch Personalverantwortliche bin, gehört die Einstellung von Personal ebenso zu meinem Ressort. An dieser Stelle sollte ich erwähnen, dass obwohl ich in meinem Pferdebetrieb eine Angestellte habe, ich noch nie ein Einstellungsgespräch geführt habe, ja nicht einmal selbst

je an einem Bewerbungsgespräch gewesen bin. Über ein Gespräch mit Elke hat es sich ergeben, dass Siegi Miesler anbot, sich mir als Coach für Personalangelegenheiten zur Verfügung zu stellen. So setzte sich unsere Diakonwahlkommission aus den folgenden Personen zusammen: Lara Fries und Rahel Holderegger, welche beide bereits in der Pfarrwahlkommission mitgewirkt haben, David Lerch, unserem Pfarrer, der mit der neuen Person zusammenarbeiten wird, Siegi und mir. Unsere Sitzungen, wie schlussendlich auch die Vorstellungsgespräche starteten wir jeweils mit Gebet um Gottes Führung und Erkenntnis, zur Findung der richtigen Person für diese Stelle. Am 8. April schalteten wir unser Inserat online, welches wir so verfasst haben, dass all unsere Wünsche und Idealvorstellungen darin Platz gefunden haben. Bereits am Abend desselben Tages kam die erste Bewerbung herein. Ich las sie durch und da war sogleich ein «Wow, ja genau, das ist unser Mann!». Vorzu trafen weitere acht Bewerbungen ein. Es ist nicht so, dass Philipp der Einzige war, den

wir uns genauer angeschaut haben, aber es lief alles zügig und wie am Schnürchen ab. Einen Monat nach der Stellenausschreibung konnten wir Philipp Bertschinger die Jobzusage geben, nach insgesamt lediglich 2 Sitzungen, 2 Telefonaten und 2 Bewerbungsgesprächen. «Herr, bitte lass uns die richtige Person für unsere Kirchgemeinde finden» - «Hier, bitte sehr.» so fühlt es sich an. Kurz vor der Zusage sagte mir David, er wolle nochmals mit Philipp telefonieren, um abzuklären, ob sie beide auch im Glauben kompatibel seien. Ich freute mich, als ich von ihm einen positiven Bescheid erhielt, war jedoch nicht besonders überrascht, wusste ich doch, dass Philipp auch in diesem Punkt zu uns passen würde.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Mitbetern bedanken: Vielen Dank dafür, dass Ihr unsere Kirchgemeinde im Gebet unterstützt und durchträgt! Ich bin gespannt darauf, was Gott noch alles mit uns vorhat!

Corinne Brägger

BITTET UND EUCH WIRD GEGEBEN. MATHÄUS 7,7

Nach 16 Jahren Ausland zurück in die Schweiz zu ziehen ist, wie ihr euch vielleicht vorstellen könnt, nicht ganz einfach. Vermutlich hat sich Petrus, als Jesus ihn zu sich aus dem Boot aufs Wasser rief, ähnlich gefühlt. Wird das Wasser mich tragen, werde ich nass werden, was ist wenn, waren so Fragen die Petrus beschäftigt haben könnten. Als Barbara und ich uns entschieden haben aufzubrechen, hatten wir weder Wohnung noch Arbeit noch wirklich eine Idee, was wir machen können. Als junge Familie ist das ein grosses Abenteuer, Ausgang der Geschichte unbekannt. Wir begannen zu beten. Für Wegweisung, für eine gute Arbeitsstelle und einen guten Ort zu wohnen. Nach wie vor liegt uns das Anliegen von Gott für die Menschen am Herzen und darum begann ich mich nach einer Anstellung in der Kirche umzuschauen. Eine lebendige Kirche, die im Aufbau begriffen ist und Fläche bietet für Vision und

Pioniergeist. Gleich zu Beginn der Suche kassierte ich zwei Absagen. Barbara und ich beteten und es war nicht einfach zu vertrauen. Wir wussten, dass wir vor Ende Juni in der Schweiz sein sollten, da Barbara schwanger nicht mehr allzu lange die Belastungen von einem grossen Umzug ertragen kann. Dazu kam, dass wir Nehemia, unseren ältesten Sohn, gerne spätestens auf August in den Kindergarten einschulen wollten. Das Zeitfenster war knapp, die Finanzen nicht üppig. Das trieb uns nur noch mehr ins Gebet. Wir waren überzeugt, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben, doch sahen wir nicht, wo er hinführt. Da tauchte auf der Landeskirchen Homepage der Schweiz eines Tages das Angebot als Jugendarbeiter auf. Als ich es das erste Mal las, wusste ich nicht einmal, wo Erlen liegt. Ich stellte meine Bewerbungsunterlagen zusammen, schickte sie am Tag darauf an die mir unbekanntes Präsidentin der Landeskirche Andwil-Er-

len. Wann wird Antwort kommen, wieder eine Absage? Viel beten. Ein paar Tage später bekam ich die Einladung für ein Telefongespräch, um mich vorzustellen. Doch nun? Keine Zusage... Barbara und ich informierten fortlaufend unsere Freunde auf der ganzen Welt und diese beteten mit. Was war es für uns ein Wunder. Ich bekam die Zusage hier bei euch in Andwil-Erlen eine Woche vor Abreise in die Schweiz. Es blieben noch 6 Wochen bis zum Arbeitsbeginn, um Wohnung und Administration zu organisieren. Der Weg war offen. Wunderbar hat Gott für uns geschaut und auch unsere Gebete erhört. Gott Vater ist in der Tat ein Vater, der die Bitten von seinen Kindern, von uns hört, ernst nimmt und wunderbar beantwortet. Und nun sind wir hier und freuen uns auf den gemeinsamen Wegabschnitt mit euch, auf das gemeinsame Beten und zusammen erleben, wie unser Gott antwortet.

Philipp Bertschinger

NEWS

**Herzliche Einladung zum
Ökumenischen Feldgottesdienst**

**Am Sonntag, 24. August 2025
um 10 Uhr**

**Auf dem Hof der Familie Löpfe
an der Thalackerstrasse 5 in
Buchackern**

**Mit Kinderprogramm und
anschliessender Festwirtschaft**

**Musikalische Unterhaltung:
Brass Band Posaunenchor
Amriswil**

**Auflösung
Gewinnspiel
20 Ähren**

**Leider gab es
keinen
Gewinner**

RÜCKBLICK

KONFIRMANDEN 2025

Alles Gute und Gottes Segen den diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Mit der Konfirmation beginnt ein neuer Abschnitt auf eurem Lebensweg. Ihr habt „Ja“ gesagt zum Glauben und zur Gemeinschaft – dafür gratulieren wir euch von Herzen! Möge Gottes Segen euch begleiten, wohin auch immer euch das Leben führt. Wir wünschen euch Mut, Vertrauen, Freude und Menschen, die euch stärken und begleiten.

Danke und alles Gute für Bernhard Nauli!

Mit Dankbarkeit und Wertschätzung verabschieden wir Bernhard Nauli in den wohlverdienten Ruhestand. Über viele Jahre war er mit grossem Engagement, Humor und Herzenswärme Teil unserer Gemeinde. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm von Herzen alles Gute, erfüllende Momente, Zeit für das Wesentliche – und Gottes reichen Segen auf allen Wegen.



Fiona Kuratli, Sofie Boretti, Marius Huber, Bernhard Nauli
Kaito Ogura, Timea Hänni, Jara Müller

JUNGSCHIWEEKEND 2025

An einem wunderschönen Wochenende Mitte Juni versammelten sich 27 Jungscharkinder für ein Abenteuer im wilden Westen. Mit einem Cowboy machten wir uns auf die Suche nach seinem verlorenen Freund und seinen beiden Ziegen.

Zusammen wanderten wir weiter zum Saloon beim Biessenhofer Weiher, wo wir in einer Zeltstadt übernachteten. Wir lernten, was Cowboys alles können müssen: von Hufeisenwerfen und Kirsch-Stein-Spucken, über Hindernisparcours mit Poolnudel-Pferden bis hin zu Goldschürfen war alles mit dabei. Am Abend lernten wir und die Cowboys, dass Reichtümer im Himmel besser sind als jene auf der Erde und genossen eine Schoggibanane am Weiher.

Am Sonntag starteten wir mit einem Gottesdienst zum Thema «Gott ist immer da» in den Tag. Die Cowboys haben erkannt, dass sie nie einsam sind und den Gefahren der Wüste nicht allein trotzen müssen. Als Dankeschön haben sie uns zum Abschluss ein typisches Cowboy-Geländespiel organisiert.

Das Jungschi-Weekend zum Abschluss des Jungschar-Jahres 24/25 war ein voller Erfolg. Das Wetter war uns gut gesinnt und die Stimmung sehr friedlich. Müde und erschöpft, aber sehr glücklich machten wir uns am Abend auf den Heimweg.



RÜCKBLICK

WENN EINER EINE REISE TUT...



Liebe Kirchgemeinde-Mitglieder,

Es ist Sommer, Ferienzeit. Die Kinder freuen sich schon lange. Die «Badi» ruft. Oder der Bodensee. Oder gar eine Ferienreise? Zur Tante, zum Onkel, den Grosseltern? Mit den Eltern gemeinsam? Oder gar allein, mit Kolleginnen und Kollegen?

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.“

Oder erleben? Vermutlich beides. Zuerst erleben, dann erzählen. Gerade für junge Menschen ist es wichtig, Erfahrungen zu sammeln. Ihren Horizont zu erweitern. Neue Landschaften zu erkunden, andere Menschen kennen zu lernen. Dinge zu erfahren. Oder erwandern. Aktiv sein, sich viel bewegen, nachdem man im ganzen Schuljahr so viel ge-

ODER: ENDLICH MAL RUHE!?

sessen hat. Und wir, die Erwachsenen? Auch uns tut Bewegung gut. Und „Tapetenwechsel“. Dann können auch wir etwas erzählen. Und ausspannen, uns erholen von der Arbeit. Haben sie schon gewusst:

„Die Zehn Gebote enthalten kein Gebot zu arbeiten, aber ein Gebot, von der Arbeit zu ruhen. Das ist die Umkehrung von dem, was wir zu denken gewohnt sind.“

So hat Dietrich Bonhoeffer geschrieben. Und es stimmt. Wir Menschen brauchen Ruhe – aber auch das Tun. Beides ist wichtig. Wer in seiner Arbeit zu viel sitzt, braucht mehr Bewegung. Wer zu viel Stress hat, braucht Ruhe. Sie

wissen ja selber, was Ihnen guttut. Vielleicht nutzen sie diese Sommerszeit einfach wieder einmal dazu, darauf zu achten?

Dann wird es sicher ein guter Sommer :)

Ihre Pfarrerin, Elisabeth Jahrstorfer



RELIREISLI 2025

Bei der Planung des Ausflugs mit den Schülern und Schülerinnen der 4.-6. Klasse von Andwil und der 4. Klasse von Erlen hätten wir uns alles andere vorstellen können, als dass es an diesem Tag ausgerechnet 34 Grad Celsius haben würde. Eher war unser Wunsch schon, dass es uns diesen Tag nicht verregnen würde! Aber wie so immer: Der Mensch denkt, Gott lenkt. So waren wir an diesem Nachmittag des 25. Juni mit 32 SchülerInnen und drei Mamis als Betreuerinnen unterwegs nach Sankt Gallen zu einer erlebnispädagogischen Führung in und um die dortige wunderschöne, barocke Kathedrale. Wir erfuhren so einiges und haben viel gesehen: Den Ort, den sich Gallus zuerst ausgesucht hatte, um dort zu bleiben. Dahin kommt man nur mit einem besonderen Schlüssel. Die Krypta, viele Bilder an der Decke, viele Figuren – und wir durften sogar im Chorgestühl Platz nehmen. Höhepunkt war der silbrig glänzende Taufstein, in dem wir uns spiegelten. Die Fürbitten, die jede/r von uns vorbereitet

hatte, durften wir noch in ein Kästli werfen. Dort werden sie zu bestimmten Gottesdiensten herausgeholt und mit der Gemeinde vor Gott gebracht. Viel zu schnell war der Aufenthalt dort wieder vorbei – und zurück ging es in der aufgeheizten Stadt, links vorbei am roten Porsche, dem Kunstwerk von Piplotti Rist, beim Roten Platz, in Richtung Bahnhof. Beim Umsteigen in Romanshorn bekam dann jede/r noch ein Glace und pünktlich waren wir wieder zurück in Erlen, damit «die Andwiler» noch rechtzeitig zu ihrem Schulabschluss kommen konnten. Alles in allem – ein wunderschöner Tag.

Wie gesagt: «Wenn einer eine Reise tut...».

Elisabeth Jahrstorfer und Elke Miesler



RÜCKBLICK

SENIORENAUSFLUG 2025

Was für ein Glück haben wir gehabt! Gerade am Donnerstag, am 26. Juni 2025, war für einmal «Pause» mit den hohen Temperaturen – mitten in der Hitzewelle. Waren es tags zuvor noch 34 Grad bei prallem Sonnenschein, durften wir bei wesentlich kühleren Temperaturen unseren Ausflug erleben. Die Wolken schützten uns vor der allzu heissen Sonne – die allerdings immer wieder einmal hervorlugte. Der freundliche Busfahrer der Firma Madörin von «Apfelcar» führte uns via Wattwil/Ricken nach Weesen. Dort tröpfelte es ein klein wenig, aber schon auf dem Schiff, mit dem wir nach Unterterzen fuhren, hörte es damit auf. So manche/r bestellte sich dort einen Kafi bei der netten Bedienung. In Unterterzen angekommen, wartete schon der Busfahrer auf uns und fuhr uns hinauf zum Flumserberg, auf die Alp Tannenboden, zur Sennenstube, wo wir ein feines Z'Mittag einnehmen durften. Der Wirt erzählte uns so manch spannende Dinge über seine Alp – und gegen 15:15 Uhr durften wir noch 120 Kühe erleben, die unter lautem Glockenbimmeln zum

Melken in Richtung Stall geführt wurden. Gerade, als wir wieder in den Bus einstiegen, fing es an zu regnen. Beim Zwischenhalt oberhalb des Bodensees, im Café der Confiserie Motzer, freuten wir uns nicht nur über den grandiosen Ausblick auf den See unter uns, sondern auch auf Kafi und feine Nuss-

stängeli. So gegen 19 Uhr kamen wir dann trotz Berufsverkehr noch sehr pünktlich in Erlen und Andwil an – nach einem erfüllten Tag, bereichert mit so manchem Witz von Peter Huber und unserer Pfarrerin, so manchen Geschichten unseres netten Busfahrers.

Pfrn. Elisabeth Jahrsdorfer



..... UND WIEDER MAL EIN ABSCHIED:

Liebe Kirchgemeinde-Mitglieder,

seit Oktober 2023 durfte ich nun eine Weile bei Euch hier in Erlen sein - als Pfarrerin, als Pfarramts-Stellvertretung, in unterschiedlichen Bereichen: Taufe, Unterricht, Gottesdienste, verschiedene Reisen, Seniorentreff und -nachmittage, Beerdigung und noch so manches andere. Viele Gespräche, so manche Besuche. Nun ist es so weit: Am Sonntag, 31. August 2025, ist mein letzter «offizieller Arbeitstag» hier in der Gemeinde. Zwar werde ich noch den einen oder anderen Gottesdienst «stellvertreten», wenn Pfarrer David Lerch frei hat. Auch im Pfarrhaus werde ich noch eine Weile wohnen, damit es nicht leer steht bis nach der Wahl von meinem Pfarramtskollegen. Doch

Abschied bedeutet wie immer im Leben auch Veränderung. All den lieben Menschen, die mich bei meiner Ankunft hier mit offenen Armen aufgenommen haben, möchte ich danke sagen – mehr noch: «Vergelt's Gott.» Hier in Erlen habe ich viele Menschen mit einem weiten Herzen erlebt – wie schön! «Pfarrer kommen, Pfarrer gehen. Die Gemeinde, die Gemeinde, die bleibt besteh'n.» So lautet ein schlecht gereimter Spruch von mir. Aber wahr ist er. Das Pfarramt, so sehe ich es, ist stets eine «Lebensabschnitts-Partnerschaft». Im Fall einer Stellvertretung gilt das noch viel mehr. Doch Sie, Sie bleiben. Sie sind es, die diese Gemeinschaft, in der Sie leben, aktiv mitgestalten – oder mitgestalten können. Dazu möchte ich Sie von Herzen ermutigen!



RÜCKBLICK

KILA 2025

Samstag, 05.07.2025

Die Anreise nach Adelboden war sehr entspannt. Angekommen, bekamen wir den Auftrag das Dorf zu erkunden. Nach der ausführlichen Prüfung von Kartenkunde und Mathematik begrüßten uns Majestix, Asterix und Obelix mit einem herzlichen «Willkommen in Gallien».



Sonntag, 06.07.2025

Heute Morgen lernten wir die verschiedenen Dorfbewohner kennen und durften sie bei ihren Tätigkeiten unterstützen. So brachte uns Troubadix die schiefen Melodien bei, Obelix liess uns Steine stapeln und bei Automatix bogen wir krumme Nägel wieder gerade.



Montag, 07.07.2025

Heute war ein kreativer Tag. Am Morgen übten wir uns im Komponieren und Texten des Lagersongs, Regie führen bei Stop-Motion-Filmen und Comic-Design. Zum Mittagessen verarbeitete die Küche die gefangenen Wildschweine zu einem fabelhaften Ragout. Am Nachmittag erweiterten wir unser gallisches Inventar in verschiedenen Workshops: Handcreme, Zaubersantale, Lederbeutelspiele oder Speck-Hinkelsteine entstanden wie wild. Zusammen mit Verleihnix machte sich jeder einen eigenen Fisch zum Znacht.



Dienstag, 08.07.2025

Majestix hat die ganze Nacht wachgelegen und sich in seinem Fussbad einen Plan zurechtgelegt. Er schickt seine besten Leute los. Asterix und Obelix in die eine, die Besucher aus der Schweiz in die andere Richtung. Die Aufgabe: Geht in den Karnutenwald und findet Miraculix, wir brauchen dringend frischen Zaubersantale. Mit den Rucksäcken voller Proviant machten wir uns also auf den Weg in und durch den Karnutenwald. Doch von Miraculix keine Spur.... Nur seine goldene Sichel und einen Römerhelm haben wir gefunden. ER WURDE ENTFÜHRT! Danach war Wellness angesagt. ;)



Mittwoch, 9. Juli 2025

Auf Befehl von Majestix war heute ein Ausbildungstag angesagt. Ganz im Stile des Epheserbriefes lernten wir die Rüstung Gottes kennen und wie Gott uns im Kampf zur Seite steht. Am Nachmittag lernten wir verschiedene Posten kennen und es wurden die Spezialgebiete vorgestellt: Entschlüsseln, Beobachten, Aufspüren, Anschleichen, Codes knacken und Karten lesen. In Gruppen lernten die Kinder die Gebiete kennen, bevor sie sich für die Spezialisierung für eines entscheiden durften. Den Tag liessen wir am Lagerfeuer mit Musik und Schlangensantale ausklingen.



RÜCKBLICK

Donnerstag, 10. Juli 2025

Mitten in der Nacht liess uns Asterix wecken, um in einer Nacht-und-Nebel-Aktion den Druiden Miraculix zu befreien. Im Schein des Fast-Vollmondes schlichen wir uns an. Die Römer, ahnungslos über Obelix' Missgeschick, bekamen es mit der Angst zu tun und rannten direkt davon. Nach einem ausgiebigen Pancake-Frühstück, halfen wir Miraculix den frischen Zaubertrank zu brauen. Unterwegs mussten wir in kleinen Gruppen die geheimen Zutaten auftreiben. Abends klagte Obelix über Rückenschmerzen, wegen dem Tragen des schweren Hinkelsteins. Wir alle lernten, dass man die Steine in seinem Rucksack bei Gott abladen darf und man sich dadurch um einiges leichter fühlt.



Freitag, 11. Juli 2015

Der Zaubertrank wurde heute Mittag endlich fertig, sodass wir gegen die Römer, die der gallische Späher Seefix entdeckt hatte, in den Kampf ziehen konnten. In Mini-Spielen waren wir den Römern dank des Zaubertranks (und richtig unfairen Regeln) hochhaus überlegen und organisierten uns so die Munition für den letzten Angriff – Wasserbomben. Schliesslich flohen die unter Beschuss stehenden Römer und im gallischen Dorf wurde der Sieg mit einem Festmahl gefeiert. Da wir den Triumph nur aufgrund des Trankes feierten, suchten wir nach der Stärkung und der Kraft, die wir in Gott finden können. Hundemüde schickten wir alle ein letztes Mal ins Bett.



Samstag, 12.07.2025

Nach einem etwas früheren Tagesstart und einem feinen Frühstück, machten wir uns an die Reinigung des Lagerhauses. Alle haben fleissig mitgeholfen. Pünktlich um 11 Uhr konnten wir den Bus besteigen, der uns sicher nach Erlen zurück brachte. Dort angekommen mussten wir uns von den Galliern verabschieden. Danke für das tolle Lager! Ihr wart coole Teilnehmer und eine Supertruppe an Leitern und Küche!



HERZLICHE EINLADUNG ZU UNSEREM
SCHULANFANGSGOTTESDIENST MIT LAGERRÜCKBLICK

AM SONNTAG 10. AUGUST 2025 UM 10 UHR
IN DER KIRCHE ERLLEN
MIT ANSCHLIESSENDEM MITTAGESSEN



AGENDA

August 2025	
So 3 August	09:45 Uhr Gottesdienst Diakonin Eva Sager Kirche Andwil
So 10 August	10:00 Uhr Gottesdienst zum Schulanfang mit Lagerrückblick Kirche Erlen Mittagessen 19:00 Uhr Lobpreisabend in der Kirche Andwil
Mi 13 August	09:00 Uhr Frauentreff
Fr 15 August	09:30 Uhr Singe mit de Chliinste
So 17 August	09:45 Uhr Gottesdienst Pfr. David Lerch Kirche Andwil
Do 21 August	19:30 Uhr Männerstamm
Fr 22 August	19:30 Uhr TeenieClub
Sa 23 August	14:00 Uhr Jungschi und Ameisli
So 24 August	10:00 Uhr Feldgottesdienst im Thalacker mit Taufe, Kinder- programm und Festwirtschaft 19:00 Uhr Godi im Pentorama Amriswil
Mo-Fr 25-29 August	Seniorenferien

Mi 27 August	09:00 Uhr Frauentreff
Fr 29 August	09:30 Uhr Singe mit de Chliinste
Sa 30 August	15:00 Uhr Offenes - Singen in der Kirche Erlen
So 31 August	09:30 Uhr Abschiedsgottesdienst für Pfrn. E. Jahrstorfer Kirche Erlen Sonntagsschule
September 2025	
So 07 Sept.	09:45 Uhr Gottesdienst Pfr. David Lerch Kirche Andwil
Mi 10 Sept.	09:00 Uhr Frauentreff 10:00 Uhr Schlossgottesdienst in der Idda-Kapelle
Fr 12 Sept.	09:30 Uhr Singe mit de Chliinste 19:30 Uhr TeenieClub
Sa 13 Sept.	14:00 Uhr Jungschi und Ameisli
So 14 Sept.	09:30 Uhr Gottesdienst mit Bibelübergabe Pfr. David Lerch Kirche Erlen Sonntagsschule 19:00 Uhr Lobpreisabend in der Kirche Andwil

So 21 Sept.	09:30 Uhr Gottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag mit Abendmahl Pfr. David Lerch Kirche Erlen Sonntagsschule 19:00 Uhr Godi im Pentorama Amriswil
Mi 24 Sept.	09:00 Uhr Frauentreff
Do 25 Sept.	14:00 Uhr Donstigs - Treff
Fr 26 Sept.	09:30 Uhr Singe mit de Chliinste 19:30 Uhr TeenieClub
Sa 27 Sept.	14:00 Uhr Jungschi und Ameisli 15:00 Uhr Offenes - Singen in der Kirche Erlen 17:00 Uhr Fiire mir de Chliine
So 28 Sept.	09:45 Uhr Gottesdienst Pfr. David Lerch Aachsänger Kirche Andwil

Gemeindegebet

Das Gemeindegebet findet eine Stunde vor dem Gottesdienst in Erlen im Zimmer 2 des KGHs statt. Vor Gottesdiensten in Andwil gibt es kein Gemeindegebet.

Kirche Andwil-Erlen News
WhatsApp-Gruppe



Kirchenkaffee

Wenn nichts anderes vermerkt, findet nach dem Gottesdienst der Kirchenkaffee statt.

Pfarramtadresse: Poststrasse 20, 8586 Erlen, pfarramt@kirche-andwil-erlen.ch

Pfr. David Lerch, Tel. 071 589 68 02, david.lerch@kirche-andwil-erlen.ch

Amtstage: Mittwoch, Donnerstag und Freitag

Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer Tel. 071 648 17 27, elisabeth.jahrstorfer@kirche-andwil-erlen.ch,

Amtstage: Montag und Dienstag (bis Ende August 2025)

Sekretariat: Miriam Wüthrich, Poststrasse 20, 8586 Erlen, Tel: 071 511 03 90 (auch per Whats App)

E-Mail: sekretariat@kirche-andwil-erlen.ch, Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch von 9 bis 11 Uhr